

## Bericht über die Gastvorträge im SoSe 2019

PD Dr. Andreas Haaker, CIIA, CEFA

Die erstmalig im Sommersemester 2019 an der Freien Universität Berlin von *PD Dr. Andreas Haaker* gehaltene Veranstaltung zur „Abschlussorientierten Aktienbewertung“ [Spezialfragen der Unternehmensrechnung und Wirtschaftsprüfung] wurde durch zwei Gastvorträge ergänzt, zu denen sich mit *Prof. Dr. Barckow* und *WP Dr. Jens Freiberg* zwei hochkarätige Vertreter aus den Bereichen Standardsetzung und Wirtschaftsprüfung bereit erklärt haben.

Die Kluft zwischen der sogenannten Informationsfunktion der IFRS-Rechnungslegung und der resultierenden Aktienbewertung ist groß. Ein Ziel der Veranstaltung ist es, den Blick für die Verbindung zwischen IFRS-Accounting und Aktienbewertung („Accounting for Value“) zu schärfen. Die beiden Gastvorträge ergänzten die Veranstaltung in dieser Hinsicht um die Perspektive der Standardsetzer und Wirtschaftsprüfer zu relevanten Teilaspekten. Wie in der stets im seminaristischen Stil durchgeführten Veranstaltung üblich, führten die Gastvorträge zu einer regen und durchaus kritischen Diskussion mit den Teilnehmern (siehe Foto 1).



Foto 1

### Zukunft der investororientierten Unternehmensberichterstattung

Aus der Perspektive der Standardsetzer beleuchtete im ersten Gastvortrag *Prof. Dr. Andreas Barckow* (Präsident des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V.) die „Zukunft der investororientierten Unternehmensberichterstattung“ (siehe Foto 2).



Foto 2

*Barckow* erläuterte, dass die Großprojekte des IASB (Umstellung auf IFRS 9, 15 und 16) inzwischen abgeschlossen seien und nunmehr neben Themen wie Digitalisierung, Umwälzung der Geschäftsmodelle, Automatisierung, Standardisierung etc. vor allem die Einflussnahme aus Brüssel auf die Rechnungslegung zur Erreichung politischer Ziele wie Klimaschutz im Vordergrund stehen. Die Umsetzung der CSR-Richtlinie sei hierbei erst der Anfang gewesen. Dabei verwies er auf die Aktivitäten der sog. High Level Expert Group on Sustainable Finance (HLEG). Siehe dazu Abbildung 1.

### Was hören wir aus der deutschen Community?



- Deutschland**
  - **CSR-Richtlinienumsetzung** (hohe Spreizung in der Anwendung, sich abzeichnende Verschärfung des europäischen Rechtsrahmens), **narrative Berichterstattung**
  - Digitalisierung, Umwälzung der Geschäftsmodelle, Automatisierung, Standardisierung, ...
  - **Einflussnahme aus Brüssel auf Rechnungslegung zur Erreichung politischer Ziele (v.a. im Bereich Klima)**
- Europa**
  - Couldn't care less... (= *lasst mich in Ruhe*); Ausnahme: *European Single Electronic Format (ESEF)* → elektronischer iXBRL-Abschluss als Prüfungsgegenstand?!?
- IASB**
  - Umstellung IFRS 9, 15 und 16 abgeschlossen:
    - kleinerer Effekt als erwartet bei IFRS 9
    - IFRS 15: vielfach geringer Effekt, aber hohe Projektkosten (→ großer Unmut)
    - IFRS 16: Schwierigkeiten bei der Inventarisierung von Verträgen
  - **IFRS 17...?!?**
  - Wiedereinführung planmäßige Goodwillabschreibung?
  - Zuviel Kleinprütt / *No change, please!*

Abbildung 1 (©2019 DRSC)

Zum regen Meinungs austausch führte der Hinweis auf die anhaltenden IASB-Diskussionen zur Wiedereinführung der planmäßigen Goodwill-Abschreibung nach IFRS, die nach *Barckos* Einschätzung „*more likely than not*“ sei. Allerdings wertete er – von praktischen

Anwendungsproblemen abgesehen – den derzeit noch vorherrschenden Impairment-only-Approach (Verzicht auf eine planmäßige Abschreibung zu Gunsten eines jährlich durchzuführenden Wertminderungstests) als konzeptionell der planmäßigen Goodwill-Abschreibung überlegen.

### **Goodwill: Vermögenswert oder Abschreibungspotential?**

Diese Einschätzung teilte auch *WP Dr. Jens Freiberg* (Partner und Leiter der Zentralabteilung Rechnungslegung sowie der Accounting Advisory Group der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft), der in seinem Gastvortrag zum „Goodwill: Vermögenswert oder Abschreibungspotential?“ zunächst die Anwendungsschwierigkeiten hervorhob (siehe Foto 3). Im Ergebnis sprach sich *Freiberg* allerdings trotz der mit der praktischen Anwendung des Impairment-only-Approaches verbundenen Unwägbarkeiten gegen die Wiedereinführung der planmäßigen Goodwill-Abschreibungen aus. Einwänden seitens der Studenten hielt *Freiberg* entgegen, dass die Nutzungsdauer der hinter dem erworbenen Goodwill stehenden Synergiepotentiale nicht zu bestimmen sei.



Foto 3

Dennoch diskutierte *Freiberg* mit den Teilnehmern vor allem die zahlreichen mit der aktuellen Goodwill-Bilanzierung verbundenen Probleme und illustrierte diese durch zahlreiche Fallbeispiele aus der Prüfungspraxis und anhand von bemerkenswerten Fehlerfeststellungen der „DPR-Bilanzpolizei“. Gegenüber dem Wirtschaftsprüfer hat die „Bilanzpolizei“ nach *Freibergs* Auffassung den Vorteil, dass ihr für die Prüfung des IFRS-Abschlusses nicht nur wie der Abschlussprüfer wenige Wochen, sondern mehrere Monate oder sogar Jahre zur Verfügung stehen, wobei die Problemlage im Zeitablauf immer klarer wird. Insofern verfügt die „Bilanzpolizei“ über einen enormen zeitbezogenen Informationsvorteil gegenüber dem Wirtschaftsprüfer, der auch in dieser Hinsicht unter der sog. „Erwartungslücke“ zu leiden hätte.

*Freiberg* stellte im Rahmen der Themenstellung die stetige Zunahme von bilanziertem Goodwill bei börsennotierten Unternehmen heraus, die auf Akquisitionstätigkeit und Nichtabschreibung von vorhandenem Goodwill zurückgeht. Wertminderungen des Goodwills werden dabei nur im Ausnahmefall vorgenommen (vgl. Abbildung 2).

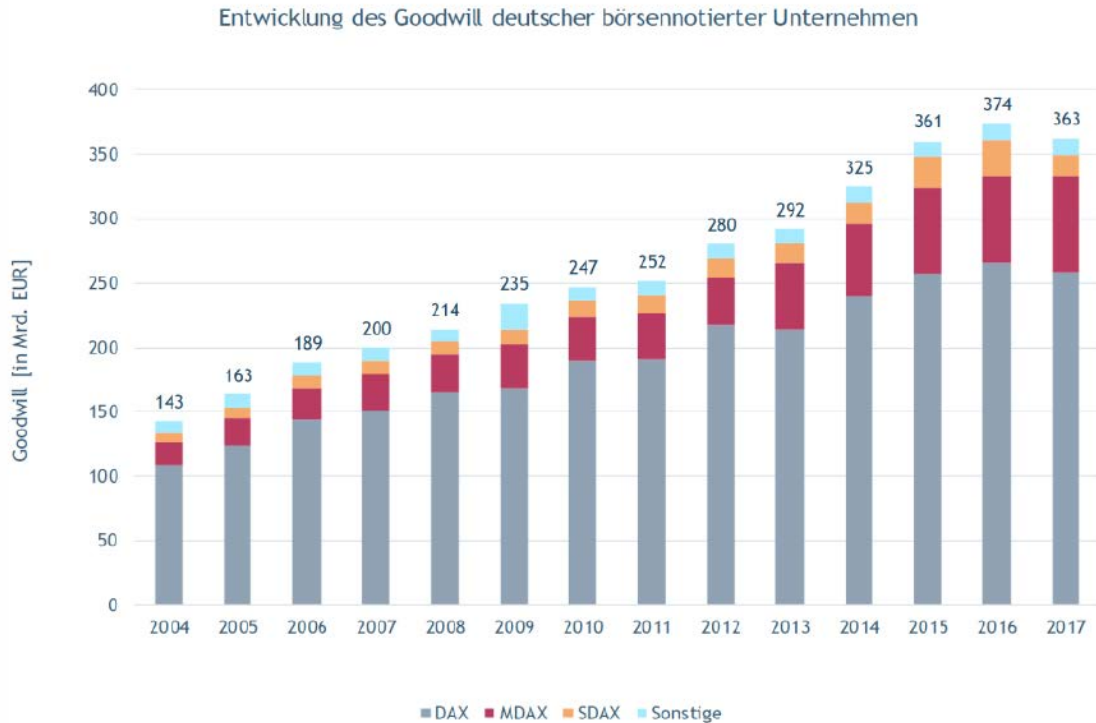


Abbildung 2 (©2019 BDO)

Die Gretchenfrage lautet, ob sich hier echte Vermögenswerte oder reines Abschreibungspotentials kumuliert haben. Laut *Freiberg* ist in der Zukunft ein deutlicher Anstieg der Goodwill-Abschreibungen zu erwarten, deren Ursachen in der nachstehenden Abbildung 3 illustriert werden:



Abbildung 3 (©2019 DRSC)

## Fazit

Festzuhalten ist, dass sich die investororientierte Unternehmensberichterstattung weiter von der traditionellen Rechnungslegung zu entfernen scheint und sich Themen wie Nachhaltigkeitsberichterstattung & Co. in den Vordergrund drängen. Ähnliches passierte bereits zur letzten Jahrtausendwende, als von Value Reporting statt Financial Accounting die Rede war. In dieses Bild passt auch die mit dem geldpolitisch geförderten „Pumpkapitalismus“ (*Lord Dahrendorf*) einhergehende Aufblähung der „Goodwill-Blase“, die zu platzen droht.

## Dankeswort

Kursteilnehmer und Dozent (siehe Foto 4) bedanken sich herzlich bei den Gastrednern *Prof. Dr. Barckow* und *WP Dr. Jens Freiberg* für die spannenden Vorträge und kritischen Diskussionen.

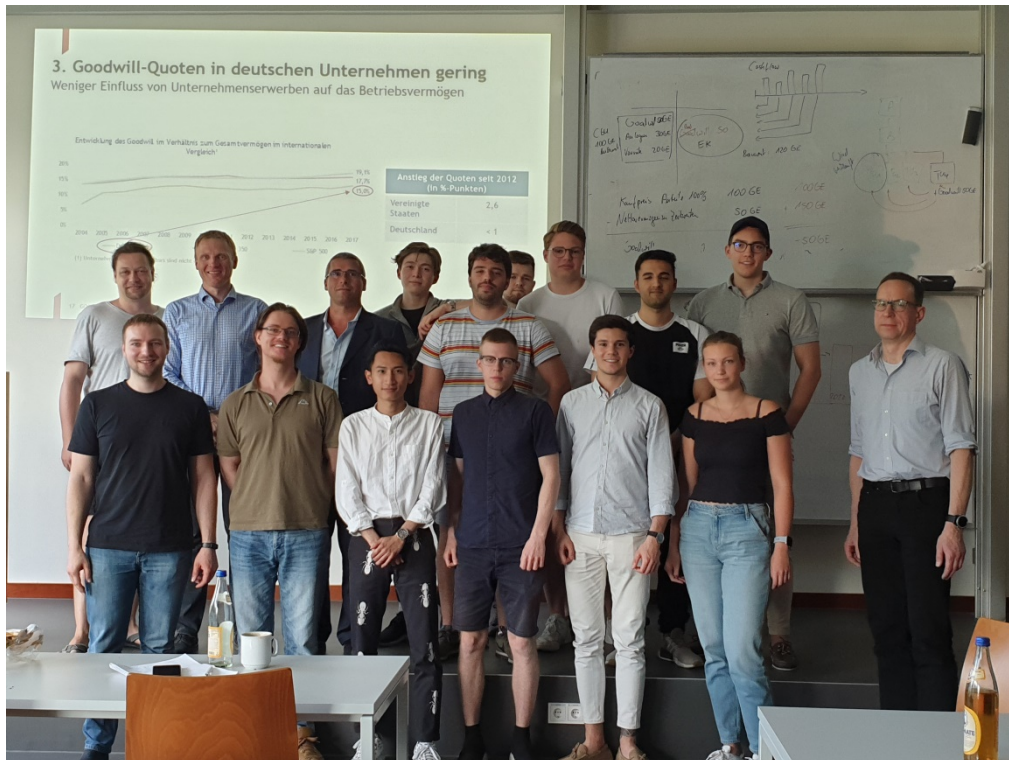


Foto 4

Bericht: PD Dr. Andreas Haaker, CIIA, CEFA